



119  
N



1. Gratulation der Schulerischen Familie, zu  
dem feyertzigen Friederich Albrecht zu Anhalt  
Berechnung Vermählung
2. Gratulation an den Hofen Franz Adolph zu  
Anhalt der studierenden Jugend in Halle, da  
die selbe, nachgeordneter Weise mit dem  
Regiment wider daselbst eingewickelt, 1763.
3. Blage bey dem Tode des Herrn Johe Baptisten  
von Becker, von seiner  
Wittwen, Berlin, 1762.
4. Briefchen, wegen des absterbens Johe Pittaig  
Pastors an der Moritz Kirche in Halle, da Luther,  
Kirch Gymnasy daselbst, 1762.
5. — von dem Rector Collegio daselbst, 1762
6. — der Lutherischen Ministry daselbst, 1762
7. — Joh. Andrei Stephan und Maria Sophia Stepha,  
sein geborene Gräuerin, 1762.
8. Bewilligung Saphien Elisabeth von  
Birmare geborene von Cimbeck, die preussische  
geschiedene vatter H. Franz Christoph von  
Birmare geborene Frau Gemahlin, Stodal. 1762.
9. feindlich Berozung bey der Vermählung H.  
Christ. Fred. Carl Gräfin zu Castell mit Cathar.  
Hedwig Gräfin von Castell, von der Braut älteste  
beide deselben, 1761.
10. — von der jüngsten Gräfin deselben, 1761.
11. Gratulation zu dem absterben und geborenen  
Gräfin Louise Charli Joh. Stolberg gebürtig  
von Hrn. Kindm. 1762.



Bev der

beglückten Vermählung  
des  
Hochgebohrnen Grafen und Herrn,

S E N N N

Gans Heinrich V,

des S. N. N.

Grafen von Hochberg,

Freyherrn zu Fürstenstein und Friedland,  
wie auch der Rohnstock - Kittlitzreben - Eschen - und Wernersdorfer  
Güter, des hohen Johamiterordens designirten Ritter,

mit der

Hochgebohrnen Gräfin und Frau,

S N N U

Christina Henriette Louise

des S. N. N.

Gräfin zu Stolberg,

Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein,  
Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und  
Clottenberg,

welche zu Stolberg den November 1762 vergnügt vollzogen ward.

bezeugte glückwünschend  
seine unterthänigste Freude

Johann Gottlieb Buntsch,

der Apothete des halsischen Wapenhanfes Provisor.

49

Halle, gedruckt mit Franckischen Schriften.



V

W

es Heren Rath ist wunderbar!

Das soll stets meine Lösung bleiben.

Was oftmals schon beschlossen war



Weiß er gar bald zu hintertreiben;

Oft hat er auch ans Licht gebracht

Woran noch niemand je gedacht.

Kurz: Seine sind nicht unsre Wege.

Des Menschen schwache Einsicht denkt;

Er aber, der die Herzen lenkt

Verfährt nach seiner Vaterpflege.

So spricht der Weise, der sein Glück

Nicht ängstlich und mit Gram erlinget,

Vielmehr mit aufgeklärtem Blick

Sich über Welt und Pöbel schwinget.

Er lacht, wenn jenes tolle Heer

Von einem blinden Dingesfähr

Sein Glück und Unglück glaubt zu hören.

Sein forschend Herz denkt mit Verstand

Und ehret eine höhere Hand.

Er weiß: Gott sorgt auch für die Thoren.



Wie? spricht er, bin ich denn nicht mehr?  
Ich, dem er seinen Sohn gegeben;  
Ey nun, was sorg ich denn so sehr  
Für meinen Leib, für dieses Leben?  
Was hilfst, daß mich der Gram verzehret,  
Wird mir mein Wünschen gleich gewährt,  
Vielleicht gereichts zu meinem Schaden,  
Drum nehm ich Gottes Fügung an,  
Was dieser thut ist wohl gethan;  
Warum? Ich bin von Gottes Gnaden.

Der mir das größte Kleinod schenkt,  
Wird mir das Kleine nicht versagen;  
Gott ist's, der auf mein Bestes denkt;  
Was soll ich mich mit Sorgen plagen?  
Ihm sey es alles heimgestellt,  
Dem Höchsten, der schon vor der Welt  
Sein Vaterherz mir aufgeschlossen,  
Von dessen milden Hand mir oft  
Ganz wunderbarlich und unverhofft  
So manches Gute zugeflossen.

Er leitet mich nach seinem Rath;  
So kan ich nie den Zweck verfehlen;  
Aber ihn zum Freund und Beystand hat  
Wird jederzeit das Beste wählen;  
Geseht, es schiene mir nicht gut,  
Was seine Weisheit mir mir thut,  
Am Ende muß ich ihn doch preisen;  
Von hinten werd ich erst gewahrt,  
Des Herren Rath ist wunderbar!  
Er kan es mit der That beweisen.

Dies, froher Graf, ist, wie mich dankt,  
Beständig Dein Entschluß gewesen;  
Nicht Du, die Vorsicht, die Dir winkt  
Hat Deine Gräffin Dir erlesen;  
Du, dessen Fuß von Jugend an  
Der Weisheit und der Tugend Bahn  
Ganz unermüdet hat betreten;  
Du wählst, Gott läßt die Wahl gekehrt,  
Sein Amen muß der Nachdruck seyn,  
Du hast Dir Dein Gemahl erbeten.

Wie hat nicht stets Dein edles Herz  
Der Weisheit Lehren eingesogen,  
Da Dich der Thorheit wilder Scherz  
Noch nie betöbet, noch nie betrogen.  
Du liebtest die Religion  
Und Gottesfurcht, dies war Dir schon  
Von Deinen Ahnen angebohren;  
Gott war Dein Theil, der Herr Dein Schilt,  
Dein Vorsatz: Herr, nur wie du wilt,  
Dies hattest Du Dir auserkloren.

Wohlan, so nimm den Lohn dafür,  
Da Dir Dein Stern nach Wunsche schielet;  
Die Freude regt sich jetzt in mir,  
Da Deine Brust Vergnügen süßet,  
Die Brust, die nie ein wildes Muth,  
Vielmehr der reinsten liebe Gnut,  
Die Keuschheit selbst entflammt, belebet;  
Du wählst ein Herz, das Deinem gleich,  
Doll Klugheit und an Tugend reich:  
Dies ist's, wornach Du stets gestrebet.

Vergelt, daß meine treue Brust  
Dir ihre Regung jetzt entdecket,  
Da dieses frohen Tages Lust  
Sich auch auf mein Vermögen erstrecket,  
Ich kenne Dich als Menschenfreund,  
Und als den größten lauter Feind,  
Als Deiner Unterthanen Freude,  
Dich, als der Armuth Hülf und Schutz,  
Dein Wohlthun bietet jedem Trutz,  
Daß Dich die Mißgunst nicht beneide.

O sey beglückt, erhabnes Paar!  
Ja lebe lange, bleib im Segen!  
Und mache Gott unsre Wünsche wahr,  
So gehst Dir wohl auch meinetrogen,  
Wie freue sich nicht der Unterthan!  
Dir jauchzt entgegen vor nur fan,  
Der Härtenstein häuft ganz vor Freude,  
Ein jedes Feld und jede Flur,  
Ja, die schon sterbende Natur  
Scheint sich von neuem zu bekleden.

O wohl denn Euch, verlobte Zwey!  
Der Herr mit Euch und Eurem Bunde!  
Es werde stets by Segen neu,  
Das Glück blüß Euch jede Stunde!  
Lebt, wachset, blühet und seyd vergnügt,  
Und wie es Gottes Weisheit fügt  
So laßt Euch seinen Weg gefallen.  
Was sey ich nicht im Geist zuvor!  
Mich deucht, es höret schon mein Ohr  
Den Ruf von Eurem Wohl erschallen.





- 9. 11. 1983

19. Mai 1986

22. Mai 1995

78 M 349

*verschiedene Handsch.  
Methoden*

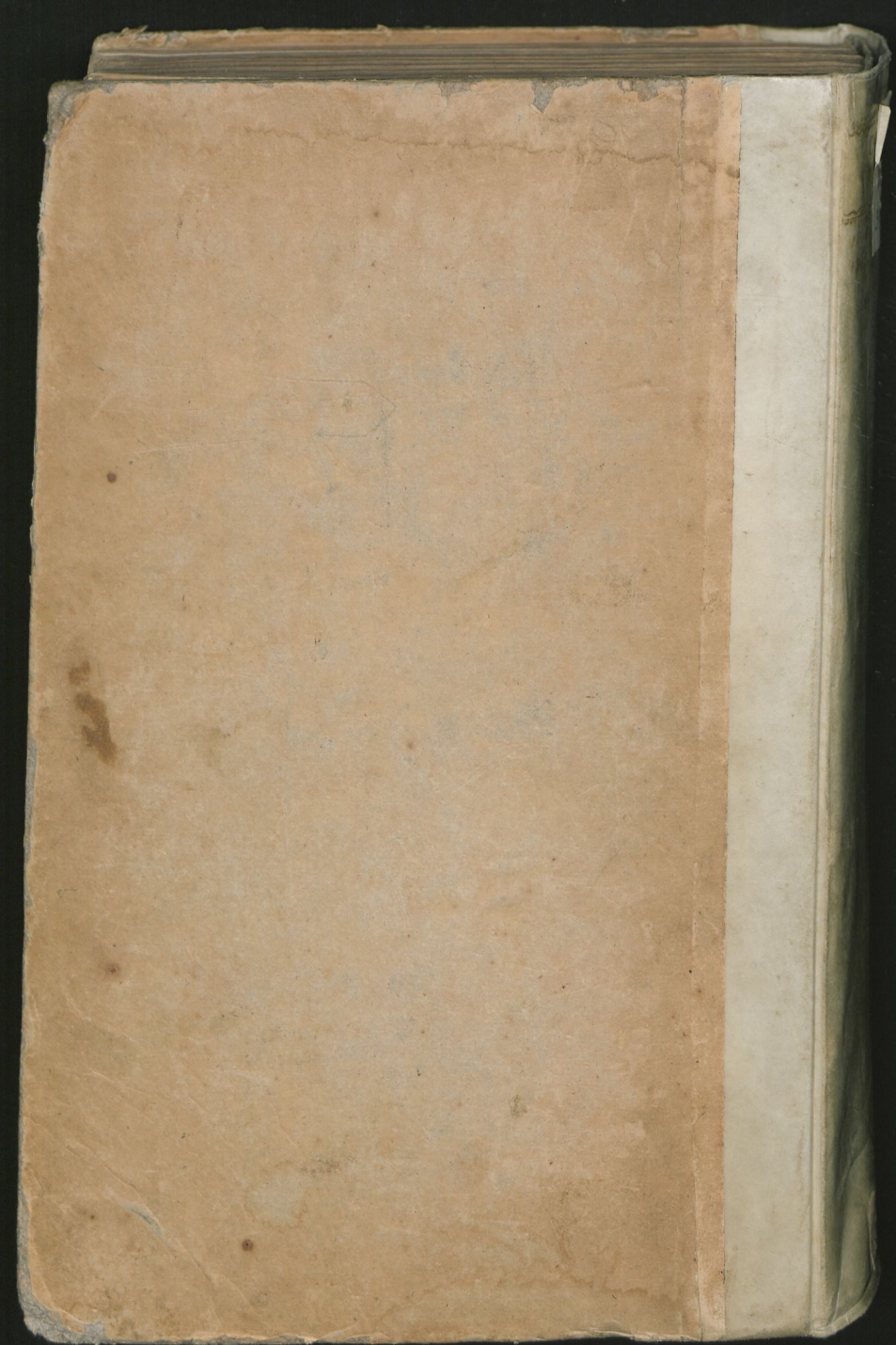


*56 großer See  
Handsch. offe*

*1077*

*23*







Bey der  
**beglückten Vermählung**  
 des  
 Hochgebohrnen Grafen und Herrn,  
 S E R R R

**Hans Heinrich V,**

des S. R. R.

**Grafen von Hochberg,**

Freyherrn zu Fürstenstein und Friedland,  
 wie auch der Rohnitock - Kittlitzsteden - Tschehen - und Wernersdorfer  
 Güter, des hohen Johanniterordens designirten Ritter,

mit der

Hochgebohrnen Gräfin und Fran,

S R R U

**Christina Henriette Louise**

des S. R. R.

**Gräfin zu Stolberg,**

Königstein, Rochefort, Wernigerode und Hohenstein,  
 Herrin zu Epstein, Münzenberg, Breuberg, Nigmont, Lohra und  
 Eietenberg,

welche zu Stolberg den November 1762 vergnügt vollzogen ward,  
 bezeugte glückwünschend  
 seine unterthänigste Freude

**Johann Gottlieb Wuntsch,**

der Apotheke des halsischen Wapenhanfes Provisor.

A4

Halle, gedruckt mit Fränkischen Schriften.

das mächtige Feuer,  
 entstaumt,

